

Vorschau

Vortrag über Endometriose

TAFERS Das Freiburger Spital organisiert morgen Mittwoch in Freiburg und am 27. November in Tafers einen Vortrag zum Thema «Endometriose – Starke Regelschmerzen, ist das normal?». Die Referenten sind die Ärzte Attila Major, Leiter der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Freiburger Spital, sowie Zemzem Tan, Oberärztin an der gleichen Klinik. *im*

Auditorium Jean Bernard (9. Stock/K), Kantonsspital, Freiburg, Mi., 21. November, 19.30-20.30 Uhr.
Saal Maggenberg, Spital Tafers, Di., 27. November, 19.30-20.30 Uhr.

Ensemble Orlando Fribourg im Podium

DÜDINGEN Am Donnerstagabend tritt das Ensemble Orlando Fribourg im Podium Düdingen auf. Die variable Chorbesetzung aus zehn bis dreissig Sängerinnen und Sängern nimmt die Zuschauer mit auf eine Reise durch die A-cappella-Welt. In einem ersten Konzertteil gibt das Ensemble ein musikalisches Repertoire von sakraler Musik bis hin zu berühmten Motetten von Bruckner und Brahms zum Besten. Anschliessend präsentieren die Sängerinnen und Sänger Werke der Komponisten Francis Poulenc und Trond Kverno. Der Chor steht unter der Leitung von Laurent Gendre. *jp*

Podium, Düdingen, Do., 22. November, 19.30 Uhr.

Stéphanie Berger in der Seelandhalle

KERZERS «Kein Stress, kein Spass» – mit diesem Motto tourt Stéphanie Berger derzeit durch die Schweiz. Am Mittwoch wird die Komikerin in Kerzers auf die Bühne treten. Wer keinen Stress hat, ist laut Vorankündigung praktisch überführt, am wahren Leben geradewegs vorbeizudüsen. Stress bis zum Burnout sei Programm – dagegen sei Gluten- und Laktoseintoleranz lauwarmer Blümchenkaffee ohne Crème. Beziehungsstress, Bürostress und Verkehrsstress stecke man ja noch locker weg. Richtig deftig fahre der Freizeitstress ein: der ganze Entspannungsstress, Wellnessstress und Ruhestress. *emu*

Seelandhalle, Kerzers, Mi., 21. November, 20 Uhr.

Express

40 Personen wegen Kellerbrand evakuiert

BULLE Im Keller eines Wohnblocks in Bulle ist am Sonntagabend ein Brand ausgebrochen. Etwa vierzig Bewohner wurden von der Feuerwehr aus Sicherheitsgründen umgehend evakuiert. Verletzt wurde niemand, wie die Kantonspolizei Freiburg in einem Communiqué mitteilt. Drei Keller wurden beschädigt, eine Wohnung wurde vom Rauch geschwärzt. Die Bewohner dieser Wohnung sind vorübergehend bei Bekannten untergebracht. Alle anderen konnten nach dem Einsatz wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. Nach ersten Erkenntnissen könnte ein technischer Defekt an einem Kühlschrank den Brand ausgelöst haben. *ko*



Eine Gruppe von Architekturstudenten der Hochschule für Technik und Architektur in Freiburg beschäftigt sich mit Fussgängerflüssen. Bild mes

Fussgänger unbemerkt lenken

Wie genau bahnen wir uns unseren Weg? Ab wann werden wir langsamer, weil wir wissen, dass wir den Zug nun doch noch erreichen? Mit diesen Fragen beschäftigen sich Freiburger Studierende.

Martina Schmid

FREIBURG Es ist jedem schon einmal passiert: Einmal zu oft auf die Schlummertaste gedrückt, sich im Bad zu viel Zeit genommen oder sich beim Essen in eine spannende Diskussion verstrickt, und plötzlich bleiben nur noch wenige Minuten bis zur Abfahrt des Zuges oder Busses. Genau in diesem Moment ist jede Sekunde vor einer roten Ampel und jede im Weg stehende Fussgängergruppe entscheidend. Doch wie genau bahnen wir uns unseren Weg? Ab wann werden wir langsamer, weil wir wissen, den Bus oder Zug schliesslich doch noch erreichen zu können?

Studie am Objekt

Diesen und noch mehr Fragen geht eine Gruppe Studierende der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg im Rahmen eines Themen-Ateliers nach. Im Zusammenhang mit dem Umbau des Bahnhofs Freiburg, der in den nächsten Jahren ansteht, untersuchen sie die Fussgänger-

flüsse im und um das Bahnhofareal. Gestern Vormittag fand als Einführung eine Abschreibung des Sektors, geführt durch Stadtarchitektin Nicole Surchat Vial und die Mobilitätsfachfrau und Anthropologin Sonia Lavadinho vom Büro Bfluid statt.

Bewusst geplant

Schon zu Beginn zeigte Sonia Lavadinho den angehenden Architektinnen und Architekten: Was bei den meisten Menschen, die zu Fuss unterwegs sind, unbewusst geschieht, entspricht meistens genauer Planung. Bei der Überdachung vor dem Bahnhof kommen drei «Ströme» zusammen: die Personen, die vom Fribourg Centre herkommen oder dorthin gehen, diejenigen, die zur Hauptpost und in die entgegengesetzte Richtung laufen, und die Menschen, die auf den Bus warten.

Durch «Einflusszonen» können sie geleitet werden. An der Bushaltestelle unter der Überdachung sorgt zum Beispiel eine Metallwand dafür, dass die Wartenden sich an den richti-

gen Ort stellen und die Vorbeiläufigen nicht stören. In der Eingangshalle des Bahnhofs stehen mehrere Säulen, hinter denen Wartende trotz Fussgängerflüssen, die von den Geleisen und dem Busbahnhof herkommen, ungestört stehen können.

Theorie und Praxis

Die Studierenden werden im Verlaufe der Woche die Situation am Bahnhof analysieren und in vier Gruppen je vier Steuerungselemente für Fussgängerflüsse in der Blue Factory selber herstellen. «Als Lehrperson will ich den Studierenden verschiedene Instrumente mitgeben», so Architekt Hani Buri, einer der Betreuer. Durch diese Themen-Ateliers werde diese Instrumentenpalette erweitert, da die Studierenden nicht nur Modelle zeichnen, sondern sie auch gleich herstellen und testen: Am Freitag werden die Gruppen die produzierten Stellwände am Bahnhof aufstellen und herausfinden, ob ihre theoretischen Prognosen mit dem Alltagsverhalten der Menschen übereinstimmen.

Zahlen und Fakten

Fussgängerströme beeinflussen

Fussgängerflüsse berechnen und beeinflussen ist ein fachübergreifendes Gebiet. «Es geht nicht nur darum, wie die Menschen sich bewegen, sondern auch wieso», erklärt Mobilitätsspezialistin Sonia Lavadinho. Kurz vor dem Bahnhof müsse dem Fussgänger oder der Fussgängerin zum Beispiel bewusst gemacht werden, dass er oder sie sich in Bahnhofnähe befindet und nun Zeit genug hat, um den gewünschten Zug noch zu erreichen. Eine eher neue Herausforderung sei zudem der immer grössere Tempounterschied zwischen Fussgängern und neuen E-Fahrzeugen wie Hoverboards oder Elektro-Trottinets. Im Rahmen der Umgestaltung des Bahnhofplatzes, der in den nächsten Jahren erfolgt, sind Fussgängerströme ebenfalls ein Thema. *mes*

Polizei stoppt Einbrecher mit Warnschüssen

Als drei Einbrecher am Sonntagabend in Marly die Polizisten entdeckten, flüchteten sie. Die Polizei gab Warnschüsse ab.

MARLY Drei Einbrecher waren am späten Sonntagabend daran, in ein öffentliches Gebäude in Marly einzubrechen. Als die Polizei vor Ort eintraf, versuchte einer der drei Männer, den Einbruchsort zu Fuss fluchtartig zu verlassen. Die Polizisten nahmen die Verfolgung auf. Sie gaben dabei Warnschüsse ab. So gelang es ihnen schliesslich, den Mann anzuhalten und festzunehmen. Auch die anderen beiden Einbrecher, die sich in der Nähe versteckt hatten, konnte die Polizei kurze Zeit später schnappen – dank dem Einsatz eines Polizeihundes. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand, wie die Kantonspolizei in einer Mitteilung schreibt.

In Untersuchungshaft

Als die Polizisten die Ausrüstung der Männer durchsuchten – drei serbische Staatsangehörige im Alter von 33, 42 und 51 Jahren –, fanden sie Gegenstände, die für Einbruchdiebstahl verwendet werden können. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eröffnet. Die Einbrecher wurden in Untersuchungshaft gesteckt. *ko*

Express

Dreimal Nein der SP Sense

ST. URSEN Der Vorstand der SP Sense hat für die nationalen Vorlagen vom Wochenende die Parolen beschlossen. Zur Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter», die sogenannte Selbstbestimmungsinitiative, hat er die Nein-Parole herausgegeben. Auch bei der Volksinitiative «Für die Würde der Landwirtschaftlichen Nutztiere (Hornkuh-Initiative)» empfiehlt der Vorstand der sozialdemokratischen Partei des Sensebezirks ein Nein. Die dritte Nein-Parole hat der Vorstand für die Änderung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts, also die gesetzliche Grundlage für die Überwachung von Versicherten, herausgegeben. *im*

Reklame

Autofahrer ist sauer und schlägt einen Velofahrer nieder

Bei einem Streit nach einem Verkehrsmanöver fällt ein Velofahrer auf den Kopf. Der Autofahrer wird wegen schwerer Körperverletzung verurteilt.

MARLY Vor gut einem Jahr fuhr ein dreissigjähriger Autolenker kurz vor 19 Uhr über die Perollesbrücke Richtung Marly, ebenso ein Velofahrer. Der Radfahrer wollte gegen Ende der Brücke von der Radspur auf die Autofahrbahn einsteigen, um nach links abzubiegen – die beiden Fahrzeuge berührten sich. Der Autofahrer bog daraufhin auch nach links ab und parkte sein Auto, um mit dem Velofahrer zu diskutieren. Dieser hielt an und

hatte beim animierten Wortwechsel das Fahrrad zwischen den Beinen. Der Autolenker stiess den Velofahrer stark vor die Brust, dieser fiel hin und verlor kurz das Bewusstsein. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung. Laut dem universitären Zentrum für Rechtsmedizin der Westschweiz war er in Lebensgefahr; die Verletzung hätte schwere Auswirkungen haben können, wäre er nicht sehr rasch behandelt worden.

Bedingte Geldstrafe

Die Freiburger Staatsanwaltschaft verurteilt den Autofahrer deshalb wegen schwerer Körperverletzung zu einer bedingten Geldstrafe von 180 Tagessätzen, dies mit einer Bewährungszeit von zwei Jahren.

Dazu kommen eine Busse von 3600 Franken und Verfahrenskosten von knapp 5000 Franken. Im Strafbefehl schreibt Staatsanwalt Marc Bugnon, der Autolenker habe gewusst, dass die Möglichkeit gross sei, dass der Velofahrer bei einem Stoss umfalle: Erstens habe er sein Rad zwischen den Beinen gehalten und daher nicht ausweichen können. Zweitens sei der Autofahrer klar grösser und stärker als sein Opfer.

Wer verhielt sich falsch?

Die Untersuchungen konnten übrigens nicht eruieren, wer sich beim Verkehrsmanöver Ende der Brücke falsch verhalten hatte; in dieser Frage hat die Staatsanwaltschaft die Untersuchungen eingestellt. *njb*



Winterwunderwelt im Aebi-Kaderli Garten-Center

Pinguine, Eisbären – haben die sich jetzt gerade bewegt? – Eskimos, Iglu und vieles mehr verwandeln das Aebi-Kaderli Garten-Center dieses Jahr in eine glitzernde Winterwunderwelt. Tauchen Sie ein in die faszinierende Atmosphäre der kühl glänzenden Eiskristalle und des warm leuchtenden Kerzenlichts. Am Samstag und Sonntag, 24./25. November, sind sogar Huskys zu Besuch. Sicher weiss der «Musher», das ist der Hundeführer, viel Spannendes zu erzählen. Nebst all dem begeistert der bewegliche «Santichlaus» mit seinen Geschichten wiederum Jung und Alt. Auf dem mit viel Liebe zum Detail gestalteten Weihnachtsmarkt finden die Besucher auf 1200m² bis zum 24. Dezember alles für eine stimmungsvolle Advents- und Weihnachtsdekoration. Jeden Samstag vom 10. November bis 1. Dezember und auch am Sonntag, den 25. November, lockt zudem ein feines Raclette. **Herzlich willkommen!**

Aebi-Kaderli Garten-Center
Stockera 1, 3186 Düdingen
www.aebi-kaderli.ch